



## Am 21. September

lädt der Sanitätsbetrieb zum zweiten Mal zur kostenlosen Zeckenschutzimpfung. Geimpft wird ohne Vormerkung von 13.30 bis 15.30 Uhr in der

Neuen Klinik Bozen, den Blutabnahmestellen der Krankenhäuser Meran und Bruneck oder beim Eingang des Gebäudes C des Brixner Spitals.

„Mir war wichtig, dass ich nicht nur die Geschichte von Radio Tirol schreibe, sondern von Radio in Tirol. Dazu gehörten auch ‚Piratensender‘, die von Südtirol über die Grenze wirkten.“

ORF-Redakteur und Buchautor Benedikt Kapferer

## Auf dem Weg zur Sachwalterschaft – neue Kurse

BOZEN (LPA). Wer sich für Menschen einsetzen möchte, die in ihrer Handlungsfähigkeit und Selbstständigkeit teilweise oder ganz eingeschränkt sind, kann das in Form einer Sachwalterschaft tun. Jetzt werden wieder Grundkurse dazu angeboten: Am 23. und 24. September in Bozen jeweils von 16 bis 19 Uhr am Sitz des Vereins für Sachwalterschaft (Siegesplatz 48) und online; am 7. und 8. Oktober in Schlanders (Sitz der Bezirksgemeinschaft) und am 11. und 12. November in Brixen (Sitz der Bezirksgemeinschaft). Für die Grundkurse und für die Weiterbildungstreffen muss man sich beim Verein für Sachwalterschaft anmelden. Informationen zum Landesverzeichnis gibt es im Amt für Menschen mit Behinderungen per E-Mail ([menschen.behinderungen@provinz.bz.it](mailto:menschen.behinderungen@provinz.bz.it)) oder telefonisch (0471/41 82 70).

## Landesbibliothek: Wissenschaftlicher Beirat ernannt

BOZEN (LPA). Die Landesregierung hat die Mitglieder des Wissenschaftlichen Beirates der Landesbibliothek Dr. Friedrich Teßmann ernannt. Der Beirat berät bei Fragen zur fachlich-wissenschaftlichen Arbeit, zur Entwicklung der Landesbibliothek und zur Rolle der Landesbibliothek in der Bibliothekenlandschaft Südtirols. Dem neu bestellten Beirat gehören bis 2028 an: **Eva Cescutti** (Südtiroler Kulturinstitut), **Karin Cmploj** (Ladinisches Kulturinstitut Micurà de Rü), **Marion Gampfer** (Amt für Bibliotheken und Lesen), **Brigitte Mazohl** (Österreichische Akademie der Wissenschaften) und **Gustav Pfeifer** (Landesarchiv). **Johannes Andresen**, Direktor der Landesbibliothek, nimmt an den Sitzungen mit beratender Stimme teil. Mit der Neubestellung des wissenschaftlichen Beirates würden nun die Weichen für eine erfolgreiche Weiterentwicklung gestellt.

# Preise für das Wichtigste im Sport

**FAIR PLAY:** Initiative des Fußballklubs GS Excelsior – Auszeichnungen für Schülerinnen und Schüler, die Beitrag zu Fair Play geleistet haben

BOZEN. Ein Preis für das Fair Play: Nach dem großen Erfolg des vergangenen Jahres findet die WeFairPlay-Preisverleihung heuer am Freitag, 4. Oktober zum dritten Mal statt. Gestern wurden Schülerinnen und Schüler ausgezeichnet, die schriftlich einen Beitrag zum Fair Play im Sport geleistet haben.

Das Projekt WeFairPlay ist eine Initiative des Amateursportvereins GS Excelsior. Das Ziel ist, das Fair Play zu fördern, indem vorbildliche Beispiele für Solidarität und Respekt im Sport sichtbar gemacht und ausgezeichnet werden. Die Initiative wird von der Stiftung Südtiroler Sparkasse und Alperia unterstützt und in Zusammenarbeit mit CONI (Paralympisches Komitee Bozen), dem VSS (Verband der Sportvereine Südtirols), der USSA (Vereinigung der Südtiroler Sportvereine) und der Sporthilfe umgesetzt.

Bei der heurigen Ausgabe gab es auch einen Wettbewerb für



Im Bild von links Monica Zanella (Direktorin vom Sozialwissenschaftlichen Gymnasium Bozen), Rut Kerschbamer, Valter Vezzù (Präsident Gs Excelsior), Giole Dedja, Massimo Antonino und Walter Zambaldi (Vizepräsident der Stiftung Südtiroler Sparkasse).

Schulen. Im Juni wurden 140 kleine Fair-Play-Botschafter ausgezeichnet, die mit Stiften und Farben eine Fair-Play-Geste im Sport dargestellt hatten. Die Klassen 3A und 3B der italienisch-

sprachigen Grundschule „Langer“ in Bozen, die vierten und fünften Klassen der italienischsprachigen Grundschulen in Gossensaß und Sterzing sowie die vierte Klasse der deutsch-

sprachigen Grundschule in Untervintl erhielten den Alperia-Preis „Fair Play in einer Zeichnung“.

Kürzlich wurden auch die Gewinner des Storytelling-Wett-

werbs „Erzähle eine Fair-Play-Geschichte“ bekannt gegeben, der sich an Schüler der ersten bis vierten Klassen der Oberschulen richtete. Sie haben einzeln oder in Gruppen teilgenommen und eine Fair-Play-Initiative in Form eines geschriebenen Textes, eines Audioclips, eines Liedes oder eines Videos in italienischer, deutscher oder ladinischer Sprache erzählt.

Die Gewinner sind Rut Kerschbamer vom Sozialwissenschaftlichen Gymnasium Bozen, Giole Dedja vom Institut Galilei Bozen und Ximena Meraner vom Sozialwissenschaftlichen Gymnasium Meran. Alle 3 Arbeiten wurden mit einem Gutschein im Wert von je 500 Euro prämiert.

Bei der krönenden Preisverleihung am Freitag, 4. Oktober werden weitere 6 Preise vergeben. Auf der Webseite [wefairplay.org](http://wefairplay.org) findet man weitere Infos dazu und kann sich kostenlos für die Veranstaltung anmelden.

Alle Rechte vorbehalten



# Auslandsösterreicher tagen, Südtiroler mit dabei

**TREFFEN:** Weltbund trifft sich heuer in der oberösterreichischen Landeshauptstadt Linz – Seit Jahren intensiver Austausch mit Bozen

LINZ/BOZEN. Über 600.000 Österreicherinnen und Österreicher leben derzeit im Ausland. Alljährlich treffen sich ihre Delegationen in einem anderen Bundesland. Dieses Jahr war das Land Oberösterreich an der Reihe. Traditionsgemäß nahmen an der diesjährigen Weltbund-Tagung in Linz auch Vertreter der Südtiroler in der Welt teil, Heuer waren es Rosemarie Mayer, Erich Achmüller, Ingrid und Karl Fink.

Im Mittelpunkt der Beratungen stand einmal mehr das Thema Doppelstaatsbürgerschaft. Zurzeit müssen im Ausland lebende Österreicherinnen und Österreicher bei Erwerb einer anderen Staatsbürgerschaft die österreichische abgeben. Dies finden die Betroffenen für ungerecht. Vor allem, weil sie da-

durch von der Teilnahme an Wahlen ausgeschlossen sind und weil ihnen bei eventueller Rückkehr allfällige Karrieremöglichkeiten verbaut sind. Außerdem stelle diese Regelung auch für den österreichischen Staat einen großen Verlust dar. Weltbund-Präsident Werner Götz forderte eine Reform der Staatsbürgerschaftsregelung. Dieses Anliegen habe er den Entscheidungsträgern bei zahlreichen Aussprachen vorgetragen.

„Bis vor 1989 war es im Ausland lebenden Österreichern gesetzlich nicht möglich, ihr Wahlrecht auszuüben. Erst nach einer erfolgreichen Klage vor Gericht auf Initiative des Brixners Klaus Peter Heiss, der damals in den USA lebte, wurde dieses demokratische Wahlrecht erstmals bei



Im Bild (von links): Ingrid Fink, Erich Achmüller, Werner Götz, Präsident des Weltbundes der Auslandsösterreicher, Rosemarie Mayer und Karl Fink. Südtiroler in der Welt

der Nationalratswahl 1990 ermöglicht.“

Im Rahmen der Tagung wurde auch der Auslandsösterreicher des Jahres ausgezeichnet. Heuer fiel die Wahl auf den berühmten Filmemacher Robert Dornhelm. „Seine Vielseitigkeit zeichnet ihn aus. Im Laufe seiner Karriere hat Dornhelm sowohl im Kino als auch im Fernsehen, in Amerika, wie in Europa, große Erfolge gefeiert, darunter die Regie von Historienfilmen, Dramen und biografischen Werken“, heißt es in der Begründung.

Bei der Tagung gab es auch ein interessantes Rahmenprogramm, wie eine Führung durch das Ars Electronica Festival oder Betriebsbesichtigungen bei Voest-Alpine und der Gmundner Keramik.

Alle Rechte vorbehalten

## BLICK INS BUNDESLAND TIROL

# Als mit dem Radio vor 100 Jahren die Welt ein bisschen kleiner wurde



von Uwe Schwinghammer

Vor 100 Jahren kam es vor dem Schaufenster der Buchhandlung Tyrolia in Innsbruck zu einem Massenaufmarsch. Die Polizei musste sogar den Verkehr regeln. Doch was gab es denn dort zu sehen? Das erste Radiogerät Tirols – oder jedenfalls, das erste, von dem man weiß.

Mit dieser Szene beginnt das Buch „Das Mikrofon im Dorf“, von Benedikt Kapferer. Darin schildert er ausgesprochen kurzweilig und dennoch mit historischer Genauigkeit die Geschichte von 100 Jahren Radio in Tirol. Erschienen ist das Buch, wie könnte es anders sein, im Tyrolia-Verlag.

Benedikt Kapferer, Jahrgang 1995, studierte an der Universität Innsbruck unter anderem Geschichte. Ursprünglich hatte er geplant, 2020 nach Irland zu gehen und Deutsch als Fremdsprache zu unterrichten. Da Corona kam, landete er stattdessen als Mitarbeiter am Institut für Zeitgeschichte und arbeitete an einem Projekt über die Frühzeit des Radios von den 1920er-Jahren bis 1970. Daraus entstand ein Bericht mit 300 Seiten, den unter anderem der bekannte, kürzlich verstorbene Radiosprecher – „the Voice“ – Ernst Grisseman in die Hände bekam und Kapferer ein sehr wohlwollendes E-Mail schrieb. Das motivierte Kapferer, der inzwischen als Redakteur beim ORF in Tirol gelandet war, ein Buch anlässlich 100 Jahre Radio in Tirol zu schreiben. Neben seiner eigentlichen Arbeit.

Benedikt Kapferer hat sich in dem Buch die Mühe gemacht,

mit einer großen Anzahl an Zeitzeuginnen und -zeugen zu sprechen. Das macht die Geschichte ausgesprochen lebendig. Der Bogen reicht dabei von den ersten Radiosendungen im Raum Innsbruck, gesprochen von einem Schwestempaar, über das Entstehen des modernen Rundfunks in Österreich mit seinen Landesstudios bis zur Digitalisierung. Aber es ist keineswegs nur die Geschichte des ORF, sagt Kapferer: „Mir war wichtig, dass ich nicht nur die Geschichte von Radio Tirol schreibe, sondern von Radio in Tirol.“ Dazu gehörten unter anderem auch „Piratensender“, die von Südtirol über die Grenze wirkten.

Umgekehrt war das Radio des Bundeslandes Tirol für Südtirol auch in den schweren Zeiten der 1960er-Jahre wichtig, um den geistigen Kontakt mit Nord- und Osttirol zu erhalten. Wichtige Arbeit leisteten hier zum Beispiel

Fritz Bieler mit der Sendung „Heimat an Etsch und Eisack“, oder Norbert Hölzl mit seinen zahlreichen Sendungen über das historische Tirol. 1974 wurde schließlich ein eigenes Büro in Bozen eingerichtet mit Leonhard Paulmichl als Korrespondent.

Dass Kapferer hier über eine Zeit geschrieben hat, die er großteils nicht selbst erlebt hat, stört ihn nicht: „Vielleicht ist es auch ein Vorteil, dass ich aus Erzählungen und Quellen berichte, und nicht über die eigene Erfahrung.“ Das habe ihm jedenfalls „total spannende Begegnungen ermöglicht“.

Der Titel des Buches rührt übrigens von einer gleichnamigen Radiosendung her.

■ Benedikt Kapferer: Das Mikrofon im Dorf. Die Geschichte des Radios in Tirol. Tyrolia Verlag 2024, 288 Seiten, 29 Euro.

Alle Rechte vorbehalten



ORF-Redakteur Benedikt Kapferer mit seinem Buch über die Geschichte des Radios in Tirol. Aufgeschlagen ist die Seite mit einem Foto von Fritz Bieler.

US